

**BEIHEFTE ZUR ZEITSCHRIFT FÜR ROMANISCHE
PHILOGIE. LXVII. HEFT. STUDIEN ZU
RUTEBEUF:
ENTWICKLUNGSGESCHICHTE UND FORM DES
RENART LE BESTOURNÉ UND DER ETHISCH-
POLITISCHEN DICHTUNGEN RUTEBEUFS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649766086

Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie. LXVII. Heft. Studien zu Rutebeuf:
Entwicklungsgeschichte und Form des Renart le Bestourné und der Ethisch-Politischen
Dichtungen Rutebeufs by Ulrich Leo & Dr. Alfons Hilka

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

ULRICH LEO & DR. ALFONS HILKA

**BEIHEFTE ZUR ZEITSCHRIFT FÜR ROMANISCHE
PHILOGIE. LXVII. HEFT. STUDIEN ZU
RUTEBEUF:
ENTWICKLUNGSGESCHICHTE UND FORM DES
RENART LE BESTOURNÉ UND DER ETHISCH-
POLITISCHEN DICHTUNGEN RUTEBEUFS**

BEIHEFTE
ZUR
ZEITSCHRIFT
FÜR
ROMANISCHE PHILOGOLOGIE

BEGRÜNDET VON PROF. DR. GUSTAV GRÖBER †

FORTGEFÜHRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ALFONS HILKA

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

LXVII. HEFT
ULRICH LEO
STUDIEN ZU RUTEBEUF



HALLE (SAALE)
VERLAG VON MAX NIEMEYER

1922

STUDIEN ZU RUTEBEUF

ENTWICKLUNGSGESCHICHTE UND FORM
DES RENART LE BESTOURNÉ
UND DER ETHISCH-POLITISCHEN DICHTUNGEN
RUTEBEUFS

VON

ULRICH LEO



HALLE (SAALE)
VERLAG VON MAX NIEMEYER

1922

Herrn Professor ALFRED PILLET

in Dankbarkeit

gewidmet

PQ
1532
.R7L4

Vorbemerkung.

Die vorliegende Arbeit könnte auf den ersten Blick in ihrer Anlage nicht ganz durchsichtig erscheinen; eine kurze Übersicht ihres Zieles und der Gedankenführung sei daher vorausgeschickt. Das eigentliche Ergebnis ist in Abschnitt E enthalten, wo zunächst der „Renart le Bestourné“ in seiner ganz eigentümlichen formalen Sonderart den gesamten übrigen Gedichten Rutebeufs gegenübergestellt und auf diese Art der Versuch gemacht wird, in Rutebeufs Stil und poetische Kunst einen umfassenden Blick zu tun; sodann über Rutebeufs Persönlichkeit diejenigen Ermittlungen angestellt werden, zu welchen eine Interpretation seiner ethisch-politischen Gedichte Anlaß geben kann. Zum Verständnis dieser Ergebnisse sind aber die Abschnitte A—D unbedingte Voraussetzung.

Zunächst erwies sich eine der formalen Betrachtung vorhergehende stoffliche Durchsprechung des hauptsächlich untersuchten Textes — Renart le Bestourné — als unumgänglich, sollte nicht der Formuntersuchung und der geistigen Auswertung der Unterbau fehlen. Diese stoffliche Durchsprechung bringt Abschnitt D. Gleichzeitig konnten hier grundlegende formale Begriffe — vor allem die allegorische Kunstform —, welche im Abschnitt E vorausgesetzt werden mußten, entwickelt werden.

Auch die Durchsprechung des Textes wäre aber isoliert gewesen, wenn er nicht zuvor zu der ihm stofflich so nahe stehenden Tierdichtung in Beziehung gesetzt worden wäre. Unter allen uns erhaltenen Tiergedichten schien nun nur das Couronnement Renart einen mehr als äußerlichen Zusammenhang — eine Art geistiger Verwandtschaft, was nicht etwa mit tatsächlichem Abhängigkeitsverhältnis zu verwechseln ist — mit Rutebeufs Renart zu haben. Um also einerseits einen breiteren stofflichen Rahmen für den Ren. le Best. zu schaffen, anderseits den geistigen Übergang aus dem älteren Roman de Renart in die Luft des Rutebeufischen Pamphlets zu verdeutlichen, wurde eine eingehende Durchsprechung des Couronnement Renart — Abschnitt B — notwendig, welche auch die vorher erwähnten begrifflichen Untersuchungen des Abschnitts D über Allegorie usw. schon vorbereitet.

Abschnitt C legt die Beziehungen zwischen Couronnement und Rutebeuf, wie wir sie auffassen, klar; Abschnitt A bildet die allgemeine Einleitung. —

Der Verfasser war sich bewußt, die Geduld des Lesers sehr in Anspruch zu nehmen: sowohl durch die eben begründete inductive Anlage des Ganzen, welche ein völliges Durchlesen zur Voraussetzung des Eindrucks macht, als durch die kommentarartige Fassung der Abschnitte B und D, welche aber für den Zweck die einzig mögliche schien.

Das ausführliche Register soll den Überblick erleichtern; in ihm ist auch die im Haupttext aus drucktechnischen Gründen unvermeidlich gebliebene Form der Verweisung auf Anmerkungen durch eine praktischere ersetzt. —

Ich kann leider nicht alle diejenigen Förderer hier auführen, die mir einzelne mehr oder weniger umfangreiche Hinweise für diese Arbeit gönnten; sie sind an den betreffenden Stellen dankbar erwähnt. Ich möchte aber diejenigen nennen, die mir mehr als Material gaben: Herrn Prof. Vossler in München, Herrn Dr. Rabow in Göttingen, Herrn Prof. Curtius in Marburg; endlich Herrn Prof. Pillet in Königsberg, dem ich durch die Widmung dieses Hefes nur vorläufig und unvollkommen die Dankesschuld vieler Jahre abzutragen versuchen kann.

Herrn Prof. Hilka danke ich auch hier für sein gütiges Entgegenkommen; ebenso dem Verlag und der Druckerei.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Verzeichnis der abgekürzt angeführten Literatur	XI—XII
Abschnitt A.	
Das Wesen der Tierdichtung und ihrer Dichter im 13. Jahrhundert	1—8
Abschnitt B.	
Voruntersuchung: Das Couronnement Renart	9—37
Vorbemerkung	9—10
1. Die Einleitung des Couronn. Renart	10—16
2. Der Hauptteil des Couronn. Renart.	16—37
Abschnitt C.	
Die inneren Beziehungen zwischen Couronnement Renart und Renart le Bestourné	38—44
Abschnitt D.	
Durchsprechung des Renart le Bestourné	45—91
Erster Teil	48
Einzelnes zum ersten Teile	48—54
Zweiter Teil	54
Einzelnes zum zweiten Teile	54—60
Dritter Teil	60
Allgemeines zum dritten Teile	60—62
Einzelnes zum dritten Teile. („Möchsbeer“. — Nobels Mahlzeit. — R.'s „Söhne“.)	62—75
Vierter Teil	75
Einzelnes zum vierten Teile. (Die Prophe- zeiungen gegen Nobel.)	75—81
Exkurs zu Abschnitt D. (Das Thema der „Avarice“ im Ren. le Best. und die Ent- wicklung der Begriffe „Avarice“ und „Largesse“, vornehmlich im Roman d'Alexandre und bei Rutebeuf.)	81—91

	Seite
Abschnitt E.	
Das Gedicht und der Dichter	92—146
I. Gehalt und Form des Ren. le Best. und anderer Dichtungen Rutebeufs	92—124
a) Frage nach dem äußeren Anlaß des Bestourné	92—94
b) Die Begrenzung des Themas im Best. und die „Doppelgedichte“ bei Rutebeuf.	95—101
c) Über den Titel „Renart le Bestourné“	101—104
d) Der Anfang des Ren. le Best. und die Typen Rutebeufscher Gedichtanfänge	104—111
e) Die stilistische Eigenart des Ren. le Best. im Rahmen von Rutebeufs Gesamtwerke	111—124
1. Einleitende Bemerkungen	111—112
2. Ren. le Best. und die allegorischen Gedichte Rutebeufs	112—113
3. Der Stil der „persönlichen“ Gedichte Rutebeufs verglichen mit demjenigen der „objectiven“ Gedichte	113—120
4. Die „persönlichen Gedichte“ und der Ren. le Bestourné	121—124
II. Die „ethisch-politische“ Persönlichkeit Rute- beufs	124—146
a) Rutebeufs Anschauungen über politische Fragen (Feudalritter, Louis IX., Mönche, Kreuzzug) im Wandel seiner Entwicklung	125—129
b) Das „Widerspruchsvolle“ als grundlegender Wesenszug Rutebeufs	130—132
c) Rutebeufs verschiedenes Verhalten gegen- über den einzelnen Gesellschaftsschichten. — Gehässigkeit und ihre Folgen als hemmender Grundzug in Rutebeufs Charakter.	133—143
d) Schlufs. Rutebeuf als Nordfranzose des Mittelalters	143—146
Register	147—152